

Ein Pokal von Julius Mühlhaus, Haida [Nový Bor], um 1915 Pressglas von Mühlhaus, Berlin, 1890: vielleicht von S. Reich & Co., Krásno?

Im neuesten Auktionskatalog Nr. 150, Dr. Fischer, Heilbronn, Europäisches Glas ..., gibt es aus der Sammlung Arendt einen „Pokal“, farbloses Glas, partiell seidenmatt geätzt, mit Schwarzlot-, Gold- und bunter Transparentemailmalerei, H 18,8 cm. (Abb. 273, S. 94). Der Pokal ist in Form und Dekor ganz in der Tradition der Glasfachschulen Haida und Steinschönau [Kamenický Šenov]. Andere Gläser, die bei Truitt 1995 abgebildet wurden, sind typische geblasene und dekorierte Gläser aus der Umgebung von Haida und Steinschönau, allerdings vor 1900, im Stil des Historismus.

Abb. 2005-1/239
Pokal, drei Medaillons mit Hirschen
farbloses Glas, partiell seidenmatt geätzt, mit Schwarzlot-,
Gold- und bunter Transparentemailmalerei, H 18,8 cm
aus Auktionskatalog Nr. 150, Dr. Fischer, Heilbronn, Euro-
päisches Glas ..., Abb. 273, S. 94, ehem. Sammlung Arendt
Julius Mühlhaus, Haida [Nový Bor], um 1915



Die Firma Julius Mühlhaus, Haida, war nach ihren Anzeigen keine Glashütte zur Herstellung von Gläsern, sondern eine Werkstatt zur Weiterbearbeitung und Dekoration von Gläsern und auch ein Handelsunternehmen. Betrachtet man die bei Truitt abgebildeten Gläser im Stil des Historismus - als in Frankreich der Höhepunkt des Jugendstils erreicht war - kann man sich nicht

vorstellen, dass eine solche Firma auch Pressglas - wenn auch in hoher Qualität - hergestellt haben sollte. Sie hätte damit ihren Ruf und ihr Geschäft ruiniert!

Abb. 2005-1-10/008 (Ausschnitt)
Rosset, Annuaire de la Verrerie et de la Céramique 1902
S. 101, Anzeige Julius Mühlhaus, Haida
Cristalleries Imperiales Royales Privilegiées
Julius Mühlhaus & Co., Haida en Bohême
Grand choix de tous les Articles de Verrerie
Objets de Luxe & Articles de Ménage
Toujours Nouveautés d'Articles de Fantaisie. -
Prix Courants sur demande
Huit Diplômes d'Expositions Universelles
s.a. Rousset 1906, S. 112
Mühlhaus (Julius) & Co, K. k. priv. Cristall u. Glas-
Manufactur, Nový Bor [Haida]



Abb. 2005-1-11/014 (Ausschnitt)
Adressbuch der Glas- und Keram-Industrie 1931-1932 der
Tschechoslowakei und Österreichs, S. 53
Haida, Nr. 524:
Mühlhaus & Co., Julius, Hohlglas-Raffinerie ...

Abt. A: Glasraffineure und Exporteure

Haida.

524 Mühlhaus & Co., Julius, Hohlglas-Raffinerie. — T.-A.: Mühlhaus Haida. — Tel. 18. — Inh.: Julius Mühlhaus. — Prok.: Robert Vetter und Berthold Schwarzbach. — Pschk.: Prag 32.934. — Bk.: Allgemeine deutsche Creditanstalt, Leipzig; Anglobank, Böhm.-Leipa. — Erz.: Sämtliche Exportartikel. — Versand nach allen Ländern. — Zur Messe in Leipzig: Handelshof I, 83—84. — Gegr. 1867. — Siehe auch Inserat.

525 Münzel Hans, Glasraffinerie. — Bk.: Kreditanstalt der Deutschen, Haida. — Erz.: Trink- und Dessert-Service

Nun muss ja die Firma Julius Mühlhaus, Haida, nicht identisch sein mit jener schon lange vergeblich gesuchten Firma Mühlhaus, Berlin, von der Dr. Manfred Franke einige Blätter aus einem Musterbuch um 1890 gefunden hat. Es ist bisher aber in keinem Adressbuch eine andere Firma, zu finden als eben: Julius Mühlhaus, Haida. Auch im „Glasmarken-Lexikon“ von Carolus Hartmann kann man nur diese Firma und ihre Marke mit einem Windmühlengebäude finden.

Die Suche von Arnold Becker in Ausgaben des „Deutschen Reichs-Anzeigers“ und Adressbüchern vor 1900 hat nur Hinweise auf eine Niederlassung der Raffinerie Mühlhaus & Co. in Berlin, ergeben: „In den Berliner Branchenbüchern der 80er und 90er Jahre des 19. Jhdts. ist Mühlhaus & Co. als „Glashandlung“, „Exporthandlung“, „Glasgraveur“ und „Glas-, Steinschneider und -Schleifer“ aufgeführt. Eine eigene Fabrikation von Glas wird nicht erwähnt.“ [Arnold Becker, www.pressglas.de/Hinweise/Glashutten/-glashutten.html]

Die Truitts berichten auf Seite 92 ff. mit vielen Abbildungen über die Firma Julius Mühlhaus, Haida:

„Julius Mühlhaus begann mit der Raffinierung von Glas in Nový Bor 1867. Das Unternehmen wurde schnell eine der größten und herausragendsten Dekorations-Werkstätten der Gegend. 1870 erbaute er ein großes Gebäude an der Egermann-Straße (heutiger Name). Mühlhaus spezialisierte sich auf die Dekoration von Rohgläsern [blanks] hoher Qualität von den besten Glasmachern: Harrach, Meyr's Neffen, und Loetz. 1872 bekam er das Privileg, den Kaiserlichen Adler auf seinem Siegel zu führen. [SG: dieses Privileg hatten fast alle Glasunternehmer in Böhmen und Mähren] Julius sen. starb 1879 und seine beiden Söhne Julius jun. und Erwin erbten die Firma. Erwin starb 1907 und Erwin übernahm die Leitung. In den frühen 1900-er Jahren hatte die Firma Ausstellungen in Kapstadt, Santiago de Chile, Paris, Sydney und Edinburgh. Nur selten bekam sie keine Medaille oder Diplom. Als Julius 1945 starb, übernahm seine Frau Erika das Unternehmen, aber der Krieg und die Verstaatlichung machten dem Unternehmen ein Ende.“

Abb. 2005-1-11/005

Adressbuch der Glas- und Keram-Industrie 1931-1932 der Tschechoslowakei und Österreichs, Anzeige S. 0 Julius Mühlhaus & Co., Haida, Kristall- u. Glasmanufaktur Sämtliche böhmischen Hohlglas-Artikel ...

Adressbuch der Glas- und Keram-Industrie der ČSR. u. Österreichs

Julius Mühlhaus & Co.	
KRISTALL- UND GLASMANUFAKTUR	
Haida GEGRÜNDET 1867.	
	
SÄMTLICHE BÖHMISCHEN HOHLGLAS-ARTIKEL	
SPEZIALITÄTEN FÜR DEN NORD- UND SÜD-AMERIKANISCHEN MARKT	
ZUR MESSE IN LEIPZIG HANDELSHOF I., 120	
VERTRETER IN HAMBURG: KARL WIESNER, Kreuzerstr. 10	

Pressglas von Mühlhaus?

Nach einer der bisher gefundenen Anzeigen von Mühlhaus warb die Firma 1902 mit „Grand choix de tous les Articles de Verrerie“ [[große Auswahl aller Artikel aus Glas](#)]. Sie könnte also gut Pressglas anderer Glaswerke aufgekauft und in einer Niederlassung in Berlin weiterverkauft haben. Sie könnte auch die Herstellung von Pressglas in Auftrag gegeben haben und diese Gläser verkauft haben. In PK 2005-1 werden mehrere solche Fälle aus den 1880-er und aus den 1930-er Jahren dokumentiert.

Mühlhaus wäre jedenfalls damit nicht die erste und einzige Firma. Eine andere große Berliner Glashandlung, die Gebrüder von Streit, hatten bis 1906 kein eigenes Glaswerk, trotzdem verkauften sie auch schon um 1900 Pressglas, sogar bis nach London. Das zeigen zwei Anzeigen in „Pottery Gazette“ und Anzeigen in „Sprechsaal“ vor 1900. Es wird mehr und mehr klar, dass die Gebrüder von Streit Pressglas von den Glaswerken der Firma S. Reich & Co. - auch mit der Ritter-Marke - herstellen ließen und weiterverkauften. Erst nach dem Erwerb eines eigenen Glaswerks in Hosena werden sie neben technischem Pressglas auch gepresstes Haushaltsglas selbst hergestellt haben.

Auffällig ist beispielsweise, dass von den Pressgläsern, die auf den von Dr. Franke gefundenen Blättern abgebildet sind - Muster „Anna“, „Elsa“, „Granada“, „Rococo“ und „Rosa“ - bisher nur farblose, blaue und blaßrosa-farbene Gläser in hoher Qualität gefunden wurden. Blau und blaßes Rosa sind genau die einzigen Farben, die neben farblosem Glas lange Zeit - beginnend 1873 - von S. Reich & Co. bei Pressglas verwendet wurden.

Blau Pressgläser aus Böhmen und Mähren

Auch wenn bisher nur wenige Pressgläser aus Böhmen und Mähren gefunden wurden, die durch Musterbücher vor und um 1900 sicher zugeordnet werden können, so haben sich doch einige Hinweise ergeben: die Glasfarbe Blau kommt bei S. Reich & Co., C. Stölzle's Söhne und J. Schreiber & Neffen vor. Blaue Gläser von J. Inwald oder J. Rindskopf wurden noch nicht gefunden. Das kräftigste Blau (wie Kornblumen) weisen 2 eindeutig von Stölzle vor oder um 1900 kommende Gläser auf. Ein sicher Schreiber zuordenbares Glas mit transparentem Blau wurde noch nicht gefunden. Zuordenbare blaue Gläser von Schreiber sind opak-blau (wie diesiger Himmel) oder mit Weiß marmoriert. Das Blau von S. Reich ist im Vergleich zu Stölzle weniger kräftig und weniger rein. Die Farbe ändert sich fast von Glas zu Glas. Die wenigen blauen Gläser, die über Musterbücher Mühlhaus zugeordnet werden können („Anna“ und „Rosa“) zeigen ein blasses (Teller „Rosa“ Geiselberger) bis kräftiges Blau (Butterdose „Anna“ Lenek).

Sicher ist das bisher eine Spekulation, für die es keinen Nachweis gibt.

Sicher wird man weiter nach der mysteriösen Firma Mühlhaus, Berlin, suchen müssen.

Sicher wird man weiter nach Adressbüchern und im Deutschen Reichs-Anzeiger suchen müssen.

Abb. 2005-1/240
 Gläser der Raffinerie Julius Mühlhaus, Haida, 1890 - 1900
 (der Pokal wurde bis 1940 hergestellt)
 Tafel 11 aus MB Mühlhaus 1888, Glasmuseum Nový Bor
 aus Truitt 1995, S. 92 ff.



Abb. 2003-1/044
 MB Mühlhaus, Berlin, um 1890, Tafel 51, Service „Rosa“ (u. Anna), aus Franke 1990, Abb. 537a



Abb. 2000-6/091
 MB Mühlhaus, Berlin, um 1890, Tafel 57, Serv. „Roccoco“ aus Franke 1990, Abb. 414

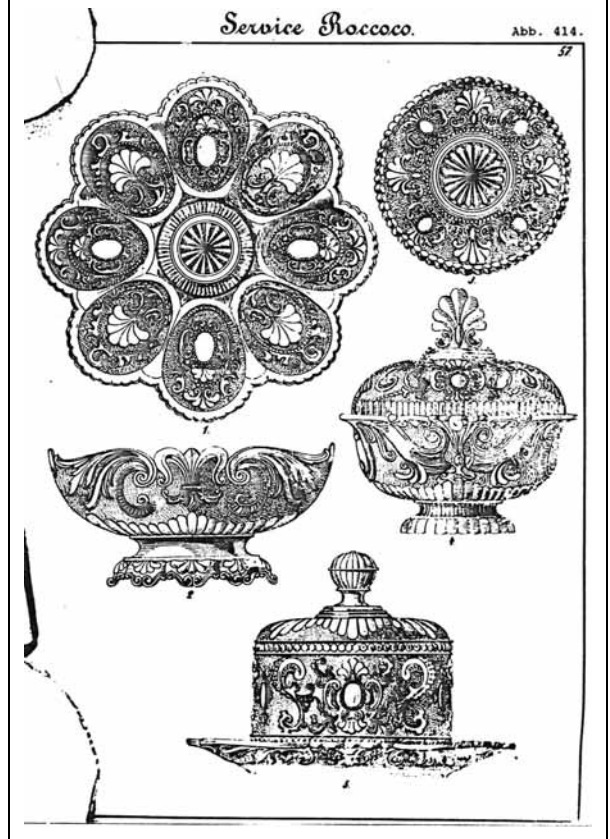


Abb. 2003-1/045
 MB Mühlhaus, Berlin, um 1890, Tafel 52, Service „Rosa“ aus Franke 1990, Abb. 537 b

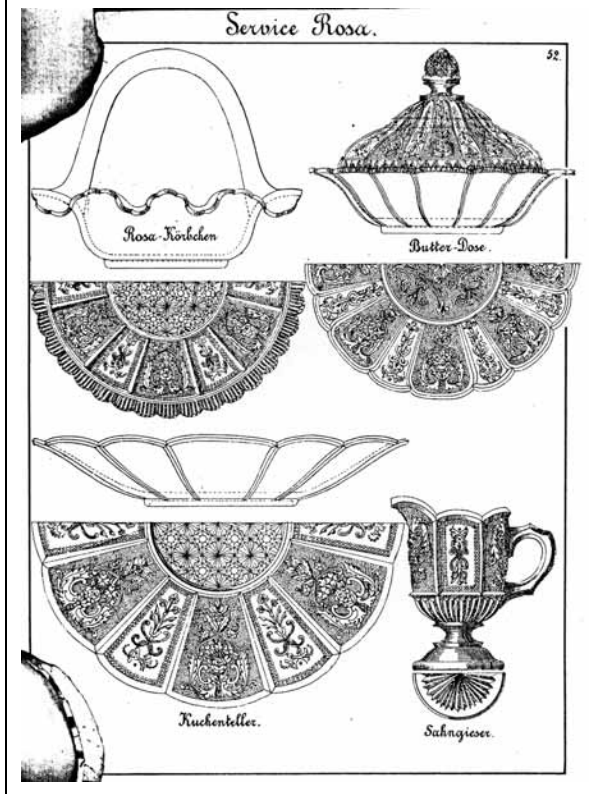


Abb. 2000-6/091
 MB Mühlhaus, Berlin, um 1890, Tafel 57, Pfeffer u. Salzgef. aus Franke 1990, Abb. 799

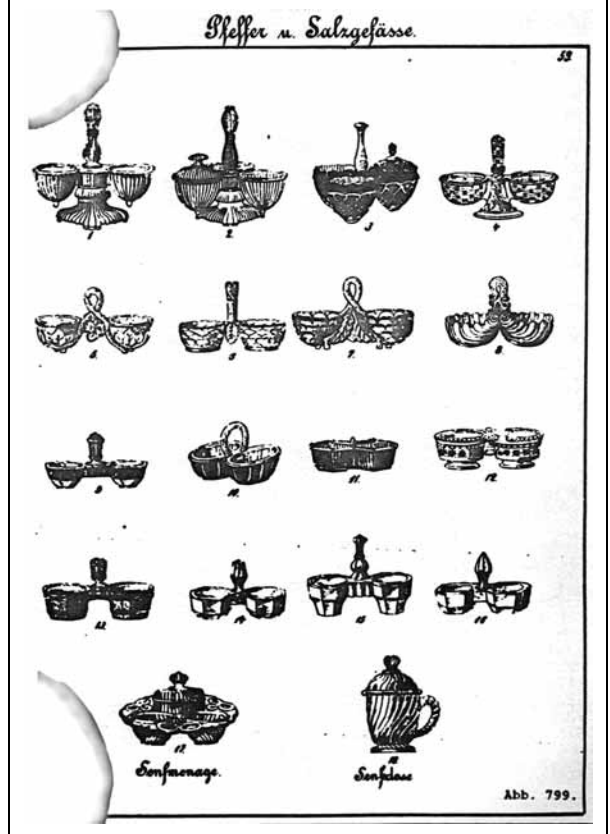


Abb. 2005-1/241
 MB Mühlhaus, Berlin, um 1890, Butterdose „Elsa“
 aus Franke 1990, Abb. 134



Abb. 2005-1/244
 MB Mühlhaus, Berlin, um 1890, Teller „Nouveaute“
 aus Franke 1990, Abb. 547 u. Abb. 334

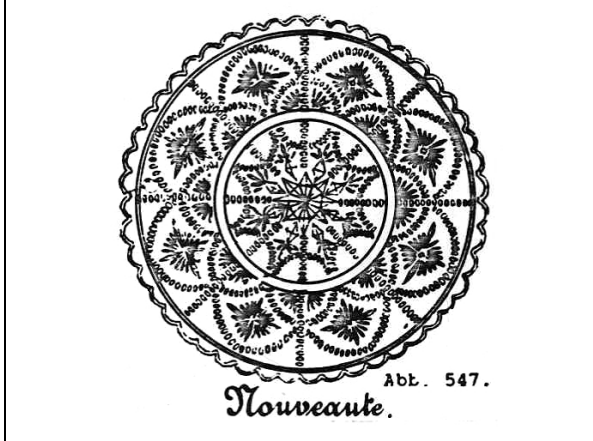


Abb. 2005-1/245
 MB Mühlhaus, Berlin, um 1890, Teller „Ida“
 aus Franke 1990, Abb. 334 (Ausschnitt) u. Abb. 550

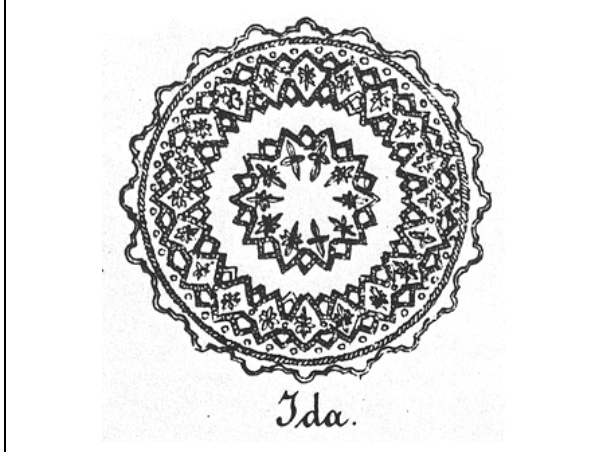


Abb. 2005-1/242
 MB Mühlhaus, Berlin, um 1890, Teller „Granada“
 aus Franke 1990, Abb. 337



Abb. 2005-1/246
 MB Mühlhaus, Berlin, um 1890, Teller „Schrift“
 aus Franke 1990, Abb. 334 (Ausschnitt)



Abb. 2005-1/243
 MB Mühlhaus, Berlin, um 1890, Tafel xxx, Schale „Anna“
 aus Franke 1990, Abb. 316

